

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 21 (1966)
Heft: 2

Artikel: Der Bauer und die Fruchtbarkeit seiner Tiere
Autor: M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BAUER

und die Fruchtbarkeit seiner Tiere

In den Kreisen der Tierzüchter werden heute die mannigfachsten Fragen diskutiert. Da geht es um die Haltung, um den Stall, um Futter, Weide, Rentabilität, Vererbung und Gesundheit der Tiere. All diese Fragen spielen mit bei der entscheidenden Frage um die Erhaltung der Fruchtbarkeit. Wenn es einmal an der Fruchtbarkeit fehlt, sind Kräfte am Werk, welche die Rentabilität der Tierhaltung in Frage stellen.

Der offizielle Fütterungsberater nimmt diese Sache nicht so besonders ernst. Er ist davon überzeugt, daß mit einer Zufuhr von Mineralstoffen abgeholfen werden kann. Darum werden dem Bauern heute von der Industrie immer wieder neue Mineralstoffmischungen mit Spurenelementen angeboten. Der Bauer soll die Fruchtbarkeit kaufen!

Die Frage nach der Ursache der Fruchtbarkeitsstörungen ist zu beantworten. Der Blick des Bauern muß sich nach seinem Boden wenden. Gesunder, hochlebendiger Boden ist auch in höchstem Maße fruchtbar. Er gibt diese Fruchtbarkeit allen weiter, die von ihm leben. Aber er verlangt sie auch zurück. Dieser Kreislauf der Fruchtbarkeit pulsiert ständig durch die Lebensbereiche Mensch, Tier, Pflanze und Boden. Es ist lediglich der menschliche Unverstand, der immer wieder diesen Kreislauf stört.

Wenn die Natur vor der nächsten Generation einen Riegel vorschiebt, so hat sie einen schwerwiegenden Grund dafür. Die biologische Wertigkeit der Elterngeneration ist so tief gesunken, daß für eine gesunde Nachkommenschaft nicht mehr garantiert werden kann. Also Aufwertung der Konstitution! Aber wie? *Biologische Vollwertigkeit kann der Tierkörper nur aus Erzeugnissen, die aus gesundem Boden stammen, schöpfen.* Mit dem zugekauften Ergänzungsfutter wird ja nur eine kleine Lücke im großen Kreislauf ausgebessert, und der Bauer muß dafür noch bezahlen.

Der Bauer muß sich anstrengen und bemühen, daß der Fruchtbarkeitskreislauf ein sich stets verbessernder Kreislauf wird, der in all seinen Abschnitten intakt ist und keine schwachen Stellen hat. Dazu gehört auch das Wissen um die Verhütung jener Maßnahmen, die sich hier lebensfeindlich auswirken und langsam die Fruchtbarkeit zerstören. Dazu gehören unter anderem chemische Gifte, wie sie in Pflanzenschutzmitteln, in Getreidebeizmitteln, in synthetischen Spül- und Waschmitteln, in synthetischen Hormonspritzmitteln verwendet werden. Aber auch in faulenden Stallmistmassen wird die Fruchtbarkeit vermindert.

Die Frage nach dem fruchtbaren Boden ist eine Existenzfrage des Bauerntums in allen Breitengraden. Wenn der Bauer alle Kräfte einsetzt, die Fruchtbarkeit seines Bodens zu erhalten, zu behüten und zu vermehren, dann wird der Lohn für sein Mühen auch nicht ausbleiben und auch die Gesundheit im Stall erhalten bleiben.

M. St.

Auf Vorposten für eine große Idee

Jedes Frühjahr und jeden Herbst findet seit einigen Jahren in Salzburg mit Herrn Dr. Müller die ordentliche Landbauberaterkonferenz statt. Diese Zusammenfassung der verschiedenen Gruppen des biologischen Landbaues in Oesterreich ist von ausschlaggebender Bedeutung für unsere Arbeit. Fragen, die aus der Praxis der Gruppen kommen, die vorher sorgfältig von Herrn und Frau Dr. Müller mit ihren Fachleuten bearbeitet wurden, werden gemeinsam besprochen. Daraus ergibt sich 1. wie weit wir in Oesterreich mit unserer biologischen Arbeit sind und 2. müssen wir uns selber Rechenschaft geben über unser biologisches Denken. Die lebhafteste Aussprache über die Fragen legt die nächste Wegstrecke für die Zukunft fest. Es ist eine schöne Genugtuung, mit welcher Freude